

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einige Lebensumstände Carls des Ersten, Marggravens zu Baden ec.

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1758

"Unsern jungen Leuten werden [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-116034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116034)

Datum des Brieffs, Marggraf Carl von Baden, sein Bruder, der Bischof von Metz, und Graf Ulrich von Württemberg, mit einem starken raißigen Zeug, bey achthundert Pferd in das Amt Heidelberg kommen, und allernächst bey Heidelberg angestossen zu brennen. So haben wir unsern raißigen Zeug zu guter Maß heimlichen beyeinander gehabt, und unser Freund, der Bischof zu Maynz, ist heimlich mit 300. Pferden ander zu uns gestossen. Und wir sind den Feinden nachgezogen, und ihnen ein Furlaß gegeben, und wollten sie in die Mitt nehmen. Da sind wir mit dem Hauffen zusammen gestrichen, und durch Gnad und Hilff des Allmächtigen Gottes, haben wir die genannte drey gefangen, und mit ihnen einen Grafen von Werdenberg, ein Grafen von Sendenwerd und einen von Liningen, und sonst viel guter Ritter und Knecht. Und ist ein Herr von Brandis, ein Graf von Helffenstein, und sonst etliche von der Ritterschafft auf der Wahlstatt blieben, auf der Feinde Seiten. So ist auf unser Seiten niemand, dann ein Ritter, Herr Wisprecht von Helmstatt todt blieben. Den Handel wollten wir euer Lieb nicht verhalten, in dem Getrauen, daß ihr das zu großen Freuden gern vernehmet, und euch auch in euren Sachen desto füglichere wisset zu richten. Datum Heidelberg auf Mitwoch Petri und Pauli Apostoli Anno LXII.

Herzog Friderich, Pfalzgraff Churfürst.

Nun saß unser Marggrav gefangen. Aber wer verhalf ihm und seinem Bruder, wie auch Graf Ulrich zur Freyheit? Wir lesen in den öffentlichen Nachrichten, daß sie sich selbst loskaufen müssen. Des M. Carls Bruder versprach 45000. Gulden vor sich zu erlegen, und machte sich indessen, bis diese Summa bezahlt seyn würde, eyndlich verbindlich, seine ganze Ritterschafft, nebst drey an Chur-Pfalz angrenzenden Flecken als ein Unterpfañd zu übergeben. Graf Ulrich mußte die 20000. Gulden nachlassen, die er an Erzbischof Dietrich zu Maynz zu fordern hatte, zugleich aber noch 80000. Gulden in verschiedenen Zielern zu zahlen versprechen. Und unser M. Carl versprach gleichfalls 100000. Gulden nach und nach zu bezahlen, fande sich auch genöthiget, der Losungs-Gerechtigkeit zu Eppingen, seiner Ansprache auf Heideisheim und noch andern Gerechtigkeiten gänzlich abzusagen. Und also kamen sie A. 1463. nach 13 monatlicher Gefängnis wieder in ihr Eigenthum zurück. Man sehe hiervon nach, was Io. Tritheim. schreibt in Hist. Belli Bav. apud Freher. Scriptor. Rer. Germ. T. II. p. 361. et 338. it. Chron. Bav. p. 63. sq. ap. Aen. Sylv. Edit. Boecleri. Lehmanns Speyrische Chron.

Unsern jungen Leuten werden hiebey auß ihren Auctoribus Classicis unter andern drey Stellen einfallen. *Datames omnia primum experiiri voluit, vt sine armis propinquum ad officium reduceret.* Und: *Agelilaus nunquam in campo sui*

fui fecit potestatem, et his locis manum conferuit, quibus plus pedestres copiae valerent. Sodann was jener grosse Römische Staatsmann sprach: Omnis belli Mars communis, et semper incerti exitus praeliorum sunt.

Wir wollen nun dieses Schlachtfeld verlassen, und einige denkwürdige Lebensumstände unsers Regenten theils vor, theils in seiner Regierung anzeigen. M. Carl war A. 1439. bey dem prächtigen Belager Herzogs Ludwigs des Reichen in Bayern zu Landshut mit Churfürstens Friderich II. zu Sachsen Prinzessin Amalia. Crus. Annal. Suv. So befand er sich ebenfalls A. 1445. zu Stuttgart, als sich Graf Ulrich von Württemberg mit Heinrichs des Reichen, Herzogs von Bayern in Landshut Prinzessin vermählte; welches eben angeführter Crusius berichtet.

Im Jahr 1449. trat er mit dem Churfürsten zu Mainz, denen Bischöffen von Bamberg und Eichstätt, Marggrav Albrecht von Brandenburg, und Graf Ulrich von Württemberg in ein Bündnis wider einige Reichsstätte, vornämlich wider die mächtige Reichsstatt Nürnberg, welche zu ihren Gehilfen ausser der Eidgenossenschaft, bey 76. Stätte hatte, gleichwie der Marggrav von Brandenburg 11. Fürsten, 13. Graven, und eine nicht geringe Anzahl vom Adel. Es ist diese Verbindung wirklich in einen Krieg ausgebrochen, der aber auch gleich wieder im folgenden Jahre beygelegt worden ist.

A. 1454. wurde ihme und seinem Herrn Bruder Marggrav Bernhard von Kayser Friderich III. die Statt Eßlingen in Schutz und Schirm befohlen. Wir wollen einen Theil aus dem Kayserlichen Schreiben anführen: Darumb so heissen und empfehlen wir Euch vnd Ewer jedem insonderheit mit diesem Brief, von Römischer Kayserlicher Macht ernstlich vnd vestenlich gebietende, daß ir an vnser Statt die Burger vnd Statt zu Eßlingen, by allen vnd yglichen Frey Gnaden, Freyheiten vnd Rechten, die Sie vnd Fre Borden, von alter her, an dem heiligen Reich löblich herworben vnd herbracht haben, wann Sie euch darum anrufen werden, von vnsern vnd des H. Reichs wegen, bis an vns, dabey getruulich behaltet, handhabet, vestiglich schützet und schirmet: vnd auch selber dabey beliben lauffet vnd nit gestattet, daß Si von jemandts on recht daran verhindert, verkurzet, noch sonst in andere weg vnbillig beschweret, oder verunrechtet werden, in deheim weiß ic. Geben zu Newenstatt am Frytag nach St. Martinstag 1454. Diese beyde Herren Brüder haben solches besagter Statt Eßlingen in einem besondern Schreiben gemeldet, darinnen es unter andern also heist: Weil nun wir, als gehorsam Fürsten des Reichs von billigen Schulden willig seint, vnser allergerdigsten Herren gebott vnd begehruung zu vollbringen, vnd zu friden vnd gemach